

05. Juni 2014 00:34 Uhr

---

KONZERT

## Bach in allen Varianten

Das große musikalische Spektrum der Komponistenfamilie *Von Ramona Dinauer*



Den Kompositionen der Familie Bach war ein Kammermusikkonzert in der Landsberger Klosterkirche gewidmet.

Foto: Dinauer

Von den 52 komponierenden Mitgliedern der Familie Bach tragen 32 den Vornamen Johann. Darunter natürlich der heutzutage Bekannteste: Johann Sebastian Bach (1685–1750). Franz Lichtenstern, den Organisator der Kammermusikkonzerte in Landsberg, interessierte es, Konzerte mit einem größeren Teil der Bach-Familie zu veranstalten, da diesem Stammbaum so unterschiedliche Musik entspringt. „Ich wollte mit meinen Kollegen zeigen, wie vielfältig die Bach-Stücke sind. Allein die vier

Söhne Johann Sebastian Bachs komponieren so unterschiedlich, auch weil sich zu dieser Zeit die Mode in der Musik so schnell verändert hat.“

Seit 2009 veranstaltet er die Kammermusik im Bibliothekssaal in Landsberg, dieses Mal unter dem Motto „Bach und Söhne“. An diesem Abend sind die Musiker zu neunt, sieben sind Mitglieder des Orchesters des Staatstheaters am Gärtnerplatz in München: Annette Hartig und Uta Sasgen an der Flöte, Birgit Seifart und Katarzyna Woznica an der Violine, Dorothea Galler an der Viola, Franz Lichtenstern am Violoncello sowie Cornelius Rinderle am Fagott. Außerdem war Katharina Overbeck an der Violine zu hören, die ab Herbst 2014 erste Konzertmeisterin der Erzgebirgischen Philharmonie Aue sein wird. Der zweite Landsberger in der Runde ist Gerhard Abe-Graf am Cembalo. Da der Bibliothekssaal umgebaut wird, wurde das Konzert diesmal in die Klosterkirche verlegt, die mit außergewöhnlicher Akustik begeisterte. Der Abend wurde charmant mit kleinen Anekdoten von der Flötistin Uta Sasgen moderiert.

Das ausverkaufte Konzert begann mit einer erfrischenden Suite von Johann Ludwig Bach, Hofkapellmeister und Schlossorganist in Meiningen. Darauf folgten das chronologisch erste Stück von Heinrich Bach und das chronologisch letzte von Wilhelm Friedrich Ernst Bach. Dieses fiel durch seine moderne Besetzung für zwei Flöten und eine Viola auf.

Von Johann Bernhard Bach, einem sehr geschätzten Cousin zweiten Grades von Johann Sebastian, wurde eine Ouverture im französischen Stil dargeboten. Danach natürlich auch zwei Kompositionen von Johann Sebastian selbst, die Triosonate und die Kantate „Non sa che sia dolore“ (Er weiß nicht was Schmerzen sind). Es folgten zwei Duette für Flöten und Violen von Wilhelm Friedemann Bach. Höhepunkt war eine Triosonate von Bachs zweitem Sohn Carl Philipp Emanuel. Anschließend spielten die Herren des Ensembles eine Sonate von Johann Christoph Friedrich Bach. Als letzten Part gab das „kleine Orchester“ ein weiteres Stück des Lieblingssohnes Wilhelm Friedemann zum Besten.

Da das Publikum begeistert und unablässig applaudierte, gaben die Musiker noch eine Zugabe von Johann Christian Bach. Diese bildete den Auftakt zum Jubiläumsumtrunk im Klostergarten.